

Gewerkschaft

Die Gothaer Forderungen sind „Agitationsphrasen“.

Während die Sozialdemokratie die Forderungen des Sozialen Erbschaftsrechtes des ADGB wochenlang totschweigend hat, widmet sie ihnen jetzt einen längeren Artikel.

Die „Volksmacht“ unterläßt zunächst ihren Lesern, daß es sich nicht um rein kommunistische Forderungen handelt, sondern um Forderungen eines freigezwungenen sozialistischen Erbschaftsrechtes, der aus Kommunisten und Sozialdemokraten besteht. Ähnliche Forderungen wurden im übrigen vom ADGB selbst schon mehrfach aufgestellt, die bekanntlich im Bunde blieben, aber niemals wurde ein ernstlicher Kampf für sie aufgenommen.

Die wichtigste Gothaer Forderung lautet:

„Kampf gegen jede Arbeitszeitverlängerung. Nach acht Stunden verläßt der Betrieb. Zugleich Kampf um die Wiedereinrichtung des Achtstundentages, wo er trotz aller Washingtoner Abkommen usw. vom Unternehmer und von der Regierung befreit wird.“

Die sozialdemokratische „Volksmacht“ entgegen, sie sei immer für den Achtstundentag gewesen. Warum bekämpft sie dann die Forderungen Gothas? Sie behauptet, sie habe im Herbst vorigen Jahres die Verlängerung der Demobilisationsschritte gerade in Bezug auf den Achtstundentag verlangt. Aber wie konnten die Demobilisationsschritte befreit werden?

Nur durch die Annahme des Ermächtigungsgesetzes! Und wer hat für das Ermächtigungsgesetz gestimmt? Die deutsche Sozialdemokratie!

Von dieser Schuld wäscht sie sich noch so geschickt. Zeitartikel rein. Das erste Ermächtigungsgesetz wurde im Oktober, das zweite im Dezember vorigen Jahres angenommen. Beide mit den Stimmen der deutschen Sozialdemokratie. Das erste Gesetz brachte bereits eine Durchbrechung der Demobilisationsschritte, das zweite brachte die neue Arbeitszeitordnung, die dem Achtstundentag den gesetzlichen Todestoß gab.

Ohne SPD kein Ermächtigungsgesetz. Ohne Ermächtigungsgesetz keine gesetzliche Aufhebung des Achtstundentages.

Wer trägt die Hauptlast am Verlust des Achtstundentages? Die SPD!

Aber wir wollen uns nicht auf das rein parlamentarische Gebiet beschränken. Denn letzten Endes sind doch die Organe nicht etwa nur das Produkt des Kampfes der Abgeordneten miteinander, sondern der tatsächlichen Machtverhältnisse im Lande. Und hier fragen wir die Arbeiter der Sozialdemokratie um ihr Urteil, das sie sich in ihrer jahrelangen gewerkschaftlichen Praxis gebildet haben.

Kämpfen die Gewerkschaftsführer der SPD ernstlich um den Achtstundentag?

Ein einziges Beispiel! Vor einem Monat wurden die Verhandlungen des AMB Breslau mit den Metallindustriellen abgeschlossen.

Der erste Bevollmächtigte Jakebe verkaufte für drei Wochen Lohnhöhung den Achtstundentag an das Unternehmertum.

Er unterschrieb den Vertrag, der den Neun- und den zehnstündigen Arbeitstagen als Nebenbedingung, bevor der Vertrag den Funktionären und Mitgliedern zur Abstimmung vorgelesen habe. Er stellte sie vor vollendeten Tatsachen. Wir wissen nicht, ob er für dieses sein Verhalten von den Unternehmern bezahlt worden ist. Aber Tatsache ist, daß ein gekaufter Knecht des Unternehmertums auch nicht schamloser die Interessen seiner Kollegen, die ihn gewählt haben und bezahlen, verrät, als es der erste Bevollmächtigte des AMB, Br. Slaw mit dieser Unterfertigung tat.

Die SPD kann die schönsten Wahlartikel jetzt schreiben, die sie in Wahlen jetzt halten, die schönsten Wahlversprechen jetzt machen, und gelten die schönen Worte nichts. Wir sehen den Führern nicht aufs Maul, sondern auf die Finger. Und da müssen wir an der gesamten freigewerkschaftlichen Praxis der SPD feststellen, daß sie den Achtstundentag preisgegeben hat.

Nicht anders verhält es sich mit den Reichsarbeiterkassen, der Erwerbslosen-, Kriegsbeschädigten-, Sozial- und Altersrentenversicherung. Dem parlamentarischen Berat der Annahme des Ermächtigungsgesetzes mit den Stimmen der Sozialdemokratie, das für alle diese Schichten die Befreiung ihrer Rechte brachte, entsprach die verräterische Praxis der SPD.

Nur eine Partei kämpfte für den Achtstundentag, ihre Mitglieder wurden dafür zu Tausenden gemahnt, ihre Führer, 7000 an der Zahl, eingesperrt. Das war die kommunistische Partei.

Der 7. Dezember gibt jedem Arbeiter Gelegenheit, sich zu entscheiden, für sozialdemokratischen Verrat oder kommunistischen Kampf.

Holzarbeiterversammlung in Liebau. Der Verrat der Gewerkschaften.

Wie wir bereits des öfteren berichtet haben, ist die Belegschaft der Firma Jesse A.G. um ihre Ferien gekümmert. Da die Arbeiter von ihrer Organisation Klarheit in der Ferienfrage verlangten, war Anfang Oktober der Oberbozener Dierig (Waidenburg) herbeigezogen, um dieselben zu beruhigen. Und siehe da, er hatte von den zentralen Verhandlungen einen fertigen Vertrag mitgebracht, dem nur die Hauptsache fehle, die Bekräftigung der Unternehmer. Hurra! Mit großer Freude verließ er damals, daß der Achtstundentag auf zwei Jahr gesichert sei, die Ferien würden gewährt u. a. m. alles ohne Kampf. Schon damals waren mehrere Kollegen der pessimistischen Auffassung, man hätte diese Dinge alle noch nicht.

Die Beschlüsse dieser Kollegen waren nur zu wahr, die Unternehmer hatten diesen Vertrag abgelehnt. Doch nun kommt das Schöne. Am Donnerstag, den 24. Oktober, kommt wieder dieser jamose Dierig und gibt einen Bericht von Verhandlungen in Breslau, bringt denselben Vertrag wieder zum Vortage mit derselben Klausel: „Die schlesischen Industriellen müßten ihn aber erst annehmen.“

Man weiß nicht, soll man sich über die Freiheit Dierigs oder die Outmüdigkeit der Holzarbeiter wundern. Von etwaigen

Kampfmahnahmen keine Rede, denn Dierig versteht es, die Leute abzuschrecken. Man wird also, wenn der Vertrag wieder abgelehnt wird, was zu erwarten ist, die Ferien vergessen und den Neun- und Zehnstundentag schlucken müssen, während die Führer lustig weiter verhandeln werden bis ultimo. Oder stellt man es doch vor zu kämpfen, wie es Brauch war in den freien Gewerkschaften? Wirtschaftfragen sind Machtfragen, und diese läßt man nicht am grünen Tisch im trauten Zwiegespräch mit dem Unternehmer, nein, nur durch allerhöchsten Klassenkampf werden die Probleme gelöst.

Betrieb und Werkstatt

Die Schitanen der Grubenbeamten.

Altwasser. Das Antreiberthum und seine Auswüchse auf den Gruben des Waldburger Reviers nimmt immer mehr überhand. Ein beachtenswerter Vorfall spielte sich kürzlich auf der Gegen-Gottes-Grube ab. Auf der Bergschale dieser Schachtanlage waren Arbeiter mit dem Rippen von Bergewagen beschäftigt. Durch die neue Schüttung hatte sich der Bergewagen gesenkt. Der Betriebsrat, Genosse Schröder, welcher mit dabei beschäftigt war, erstattete Meldung dem Abteilungsleiter. Die eingetretene Betriebsstörung wurde jedoch nach kurzer Zeit behoben. Während dieser Zeit fand sich der Obersteiger G., ein, welcher natürlich glaubte, in der schädlichsten Weise die Arbeiter herunterkiffeln zu können. G., welcher als Deutlicher genügend bekannt ist, erhielt nun im Verlauf der erregten Aussprache die für ihn schon seit langem notwendig gewesene kalte Abreibung. Es versteht sich, daß der Herr Obersteiger sich nicht anders zu helfen wußte, als dem Genossen Schröder das Grubenterrain zu verbieten. Jedenfalls dürfte der Obersteiger G. vorläufig für seine Schitanen genug haben. Auch empfehlen wir ihm, sich in einer Lebensversicherung sehr hoch zu versichern, denn die Zeit ist kritisch, und unerbittlich kommt oft.

Beruhigungsbillen.

Wir berichteten vor kurzem über Mißstände aus der 19. Abteilung der Fuchsgrube. Herr Abteilungsleiter Seega ist bei dem Erscheinen des Artikels ganz aus dem Häuschen geraten und drohte vor Wut, den Artikelschreiber der „Schlesischen Arbeiter-Zeitung“ zu belangen. Da nun Herr Seega noch diese Freiheit besitzt, sind wir gezwungen, ihn noch näher zu kennzeichnen. Die Tätigkeit dieses Abteilungsleiters besteht bekanntlich darin, zuzusehen, wie die Kohlenwagen gefüllt werden, und dann die Förderleute zu bestrafen. Daß diese „Tätigkeit“ äußerst anstrengend ist, zeigte sich dieser Tage, als ihn beim Brotessen losort die Augen zuckten. Wir gestatten uns die bescheidene Frage, was wäre geschehen, wenn ein Kumpel beim Brotessen einen Moment geschlafen hätte. Daß wenigste wäre gewesen ein halber Schichtlohn Strafe. Da aber Herr Seega keine Schlatanfälle genau kennt, nimmt er an, daß auch bei dem Kumpels diese Reizung vorhanden ist und erklärt, sie sollten sich kein Brot mehr mitbringen, mithin fiele das Brotessen weg. Wir glauben, daß dies vorläufig genügen wird, um Herrn Seega zu beruhigen. Sollte es nicht der Fall sein, um Herrn Seega seine Methoden weiter betreiben, dann werden wir uns noch näher über andere Gebiete unterhalten.

Stränge Arbeiter.

Theater
Sonntag, 1. 11. 1924.
Stadttheater
Sobotta
Rebtheater
Ben. Schneid
Theatertheater
Der Scherz
Schauspielhaus
Der Scherz
Theatertheater
Sonntag, 1. 11. 1924.
Schauspielhaus
Tat. Ring 254.
Sonntag 7 1/2 Uhr
Juni 1. Male.
Hampelmann
Sonntag und Montag
7 1/2 Uhr
Der Hampelmann
Bettbezüge
Betten, Strickwaren
Preis gut und billig
Leihhaus
Eisenbahnstr. 21.
Arbeitsstiefel
Arbeitsstiefel
eigene Fabrikation
in Subtil
preislich bei
Ucko
Zahnenstraße 3.
Vorsichtiger diesseits
5. Subtil.
Achtung!
Billige
Sahnräder
von A. - Mt. 22.
Reparaturen
sauber und billig.
Spandauer Markt
Wallstr. 28.



Weißt Du noch?
Der Spielmann, II. Teil
Dramatisches Film-Spiel
in 7 Akten
Vollwerk zum Tag 21-1 Theaterhaus

Velour-Hüte
Filz-, Sammet- und Zylinder-Hüte
Limon-Formen
Grosse Auswahl!
Oskar Garn
Stroh-, Filz-, Faser-Fabrik
1. Treppengasse der Stockgasse.

Amtl. Bekanntmachung Rieder-Heimdorf.
Die gesetzliche Mietz für den Monat September, d. 30. bleibt dieselbe wie im Monat Oktober, d. 30.

Amtl. Bekanntmachung von Gottesberg.
Die Ausgabe von Mißgutscheinen für Büchertage und Einmalige erl. ist am Montag, den 3. November 1924, vormittags 8: bis 12 Uhr im Sitzungssaal - Zimmer 7 - des Rathauses, Stammlarrentenabst. und Geburtsausweise sind vorzulegen.
Der Magistrat.
Dr. Gleitsmann.
Die gesetzliche Mietz für den Monat November 1924 beträgt wie im Oktober d. J. der neuen Friedensmietz.
Der Magistrat.
Dr. Gleitsmann.
Wegen Neuverteilung des Wohnungswillens werden alle bisher in der Wohnungsliste angegebenen Personen aufgefordert, sich in der Zeit vom 1. November bis 14. November 1924, vormittags 9 bis 12 Uhr zu melden. In dieser Zeit nicht gemeldete Ansprüche werden als erledigt betrachtet.
Der Magistrat.
Dr. Gleitsmann.

Berichtungsstempel
Kreisamt, Berlin, 1. Sonntag, den 21. Oktober, abends 7:30 Uhr, Singschloß 6, gemeinsam mit der dortigen Gewerkschaft. Eintritt frei.
Kreisamt, Berlin, den 21. Oktober, abends 7:30 Uhr, der Stadt, Singschloß.
Kreisamt, Berlin, den 21. Oktober, abends 7:30 Uhr, Singschloß 6, gemeinsam mit der dortigen Gewerkschaft. Eintritt frei.
Kreisamt, Berlin, den 21. Oktober, abends 7:30 Uhr, Singschloß 6, gemeinsam mit der dortigen Gewerkschaft. Eintritt frei.

Kommunistische Jugend
Sonntag, den 3. November 1924, abends 8:30 Uhr, in der Stadthalle, Aufbruch zum Kampf.

Die Ermäßigung der Umsatzsteuer soll unsere wertvolle Kundschaft **sofort genießen.**
Wir verkaufen daher **enorm billig!**
Gräditzer pa. Weizenmehl 000 . . . 17 Pf.
Kaiser-Auszug in Beuten, 5 Pfd. . . . 1.25
Feinster Wiener Weizengrieß 25 Pf.
Perl-Gräube 23 Pf.
Zucker, fein, weiß 33 Pf.
Feinste Linsen 40 Pf.
Pa. Viktoria-Erbsen 22 Pf.
Weichkochende weiße Bohnen 24 Pf.
Pa. Voll-Reis 22 Pf.
Haferflocken Paket 40 Pf.
Misch-Backobst 45 Pf.
Weizen- und Roggenkleie, 1 Zentner nur 7.75
Quetschhafer, 1 Zentner nur 10.50
Umtausch von allen Sorten Getreide in nur prima Mehle gleich zum Mithemen
Verlangen Sie bei uns
Mehlniederlage Hausfelder & Co.
Bismarckstr. 37 Grädischer Str. 91 Taentzeinstr. 198
Lehrstr. 57 Westendstr. 43/55.

Leset und verleiht die Schles. Arbeiter-Zeitung!
Grobkoks pro Ztr. M. 1.20
Musskoks 0.80
Perlkoks 0.40
„Brehau“
Sonntag 2 Uhr - Sonntag 5 Uhr, Taentzeinstr. 198
Grädiger Str. 20/21 gegenüber der Fleischlaufgasse

Woher
der große Erfolg?
Durch **spottbillige** Preise und **erstklassige** Waren.
Nur einige Beispiele:
Schicke Seiden-Trikot-Kleider 11.00
Reinwollene Cheviot-Kleider 8.00
Seiden-Trikot-Jumper 4.00
Reinwollene Gabardine-Kleider 13.00
Prachtvolle Sport-Westen 9.00
Mollige Frauen-Mäntel 12.00
Prachtvolle Sport-Kostüme 16.00
Reinwollene Satintuch-Kleider elegant verarbeitet . . . 19.00
Reizende blaue Falten-Röcke 3.00
Spottbillige Preise!
Fragen Sie Ihre Bekannten!
Breslauer bekanntes Etagesgeschäft elegant
Damen- u. Bachfleisch-Inspektions-Redaktion
Aschner
55 Bismarckstr. 55
L. u. 2. Etage 55

Was ist zu tun?

Müller, Bach reist

Nach einer Reichsgerichtsentscheidung dürfen sowohl die Schöpffen, als auch die Geschworenen während der Verhandlung schlafen...

Die Strafkammer in Breslau hat eine Frau in der Berufungsinzanz wegen Delinquenz zu 600 Mark Geldstrafe verurteilt...

Der Hauptmann vor der Kompanie: Müller, Bach gehen... Feldobel: Herr Hauptmann, Müller ist gar nicht da...

Der Angeklagte ist die Anzeige verlesen worden - Die Schöpffen haben geschlafen.

Die Angeklagte hat sich verteidigt - die Schöpffen haben geschlafen.

Das Urteil ist gefällt worden - die Schöpffen haben geschlafen.

Berufung ist eingelegt. Vergeblich. Das Urteil ist rechtskräftig. Die Angeklagte zahlt 600 Goldmark.

Müller ist nicht da. Der Schöffe klärt. Macht nichts! Ordnung muß sein.

Die „republikanische“ Ausbeutung.

Am der Öffentlichkeit die „ungeheure“ Größe des Reichshanners Schwarzrotgold zu demonstrieren, fand Mittwochsabend eine öffentliche Rundgebung statt...

Reine Wohlthätigkeit - die Armen der Armen haben zu fordern. Der für das Wohl der Armen so bedachte Magistrat hilft mit.

Mit dem Aufschwung der Not der Armen zu lindern, wendet sich der Sozialbeirat des städtischen Wohlfahrtsamtes an die Mitbürger unserer Stadt.

Der Familienfürsorgebezirk II des städtischen Wohlfahrtsamtes ist aus den Erdgeschossräumen des Schulgrundstückes Fürstenufer 23/29 nach den Kellerräumen desselben Grundstückes mit dem Eingange von der Kleinen Fürstenuferstraße aus, verlegt worden.

Als ob nichts gewesen wäre, gibt endlich, gezwungen durch unsere Erwiderung, die „Volkswacht“ zu, daß 600 Stimmen die Lage der russischen Arbeiter als gut geschilbert und erklärt hat...

Siebenhundert Jahre Volksbewegung betreibt die katholische St. Mauritiusgemeinde. Dieses Fest wurde natürlich bei gutem Wein und Essen von der Gesellschaft mit den Spitzen der Behörden „gewürdigt“.

Im Vorverkauf für „S 218“ abgesetzte Karten müssen sofort abgerechnet werden. Alle nicht verkauften Karten müssen Freitag, abends 7 Uhr, an der Kasse bei Baudach an Großmann Sule abgeliefert werden...

Aus der Provinz

Genossen! Morgen beginnt ein neuer Monat. Habt Ihr neue Abkommen gemacht? Habt Ihr die Werbeweche durchgeführt? Sorgt für weite Verbreitung unserer Zeitung. Es ist eure revolutionäre Pflicht!

Die arbeiterfeindliche Tätigkeit des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Wendemuth, Waldenburg.

Seit Jahren tobt im Waldenburger Industriegebiet der Kampf um weisse Kammerkassen. In einigen Orten waren die Widerstände nicht groß, desto stärker aber in Altwasser. Hier wurde von allen Schulbehörden die Bewegung entgegengehalten.

Die Hausbesitzer entfalteten in den letzten Monaten eine sehr rege Tätigkeit um die Zwangswirtschaft für Wohnungen zu Fall zu bringen oder sie so zu beschwächen...

Das wirkliche Ziel der Hausbesitzer ist aber, durch eine freie Konkurrenz bei möblierten Räumen den Wohnungsämtern jeden Schabernack spielen zu können.

Darum wird jeder einzelne verstehen, daß grundsätzlich auch jede Erleichterung der Zwangswirtschaft abgelehnt werden muß. Es ist ein altes wahres Sprichwort: Gib dem Teufel nur den kleinen Finger, er wird sofort die ganze Hand nehmen.

Wenn sich jetzt - vor den Wahlen - die Sozialdemokratie und hier die „Volkswacht“, „Bergwacht“ usw. der Mieter angeblich annehmen will, ist das elende Demagogie.

streit sabotierten. Aber noch besser kam es, als der Reichstagsabgeordnete Wendemuth vom Bezirksvorsitzenden der freien Schulgesellschaften Nieder-Ostfriesen beauftragt wurde...

Striegauer Sozialdemokraten.

Der Striegauer Magistrat beschloß einstimmig, mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Striegau brennend mit Schutzpolizei belegen zu lassen.

Der Waldenburger Stadtbauinspektord wiederholt sich

Bittersfeld. Die hiesige Kreispartei ertit durch leichtfertige Bankgeschäfte 100 000 Goldmark Verlust.

Zergow a. Ob. 100 000 Mk. Verluste erlitt die hiesige Kreispartei. Der Sparfahndirektor Tude ist bereits vom Amt suspendiert.

Waldenburg. Aus Eifersucht. Es ist nunmehr endlich gelungen, das Dunkel über der Moritat an dem jungen Bergmann Menz zu lichten.

Waldenburg. Der Bericht der letzten Stadtbewohnerentscheidung, in der eine able Kommunistische Richtung wurde, kam erst morgen erscheinen.

Solesberg. Der Wahlkampf beginnt. Alle unsere Gegner üben zu entsetzlichen Schand. Von den Sozialisten sind bis zu den Sozialdemokraten richten sich alle ihre Angriffe und Giftspitze gegen ihren größten Feind, die Kommunisten.

Beispiel, daß die Sozialdemokraten im Preussischen Landtag vom Staatsministerium verlangten, bei der Reichsregierung gegen jede Forderung der Mieterentscheidungen einzutreten.

In Waldenburg aber beschwörtet der Sozialdemokratische Wohnungsausschuß die teilweise Aufhebung der Zwangswirtschaft.

Ferner rechnen sie vor, daß 51,5 Prozent und nicht 66 Prozent der Friedensmieten für die tatsächlichen Aufwendungen genügt hätten.

Wenn sie also feststellen, daß mit einer Miete von 66 Prozent der Hausbesitzer gut verhalten, warum stimmen sie dann überall zu, daß den Hausbesitzern ein Darlehen für die Instandsetzungsarbeiten gewährt wird?

Deshalb dürfen die Mieter auf das Geschrei der Sozialdemokraten nicht hereinfallen. Wenn es sich für die Herren darum handelt, die Posten zu behalten, geben sie alles her.

Jeder Mieter, der eintritt für die Beibehaltung der Zwangswirtschaft, der darüber hinaus eine weitere Beschränkung der Hausbesitzer will, der die Verbesserung der Wohnungen in Gemeineigentum für das Richtige hält, stellt sich hinter die Kommunisten, die stets gezeigt haben, daß sie für Arbeiterinteressen kämpfen.

Es ist der grundsätzliche Unterschied zwischen uns und der Sozialdemokratie, daß diese stets im Rahmen der bestehenden kapitalistischen Ausbeuterordnung bewegt und stets gegen die Arbeiter kämpft.

Am 7. Dezember haben die proletarischen Mieter die Gelegenheit, ob sie unseren Kampf unterstützen wollen.

schulld sind, versuchen ihre eigene Schuld zu verdecken, indem sie den härtesten Kampf gegen uns führen.

Polnisch. Achtung der Reichslasse. Obwohl in der Gemeindevorstellung mit den Stimmen der Kommunisten und Sozialdemokraten die Kosten für die Errichtung eines Kriegerdenkmals abgelehnt wurden wollen die bürgerlichen Parteien bei der Einweihung des Denkmals am 2. November für die Kosten abstellen und unter die Gedächtnisliste setzen lassen.

Blas. Der christliche Sexualverbrecher. Unter der Epithete: Ein schlichter Bauernmann, beridete mit seiner Zeit von dem Reiter Gabriel aus Wünschelburg, der wegen unethischer Handlungen an Schulmädchen, die er zwei Jahre ungelöst, freilassen konnte, verurteilt wurde.

Vom Tage.

Schöne's Christen. Der christliche Bergbauer Lange aus Ober-Hermshdorf wurde verhaftet, weil er sich an seiner eifährigen Tochter vergangen hat.

Kindergefahren. Die Frau eines Arbeiters in Weh-Wasser ging mit ihrem fünfjährigen Sohnen aus das Feld. In einem unbewachten Augenblick kroch es bei einem Bahnübergange unter der geschlossenen Barriere durch, wurde vom Zuge erfaßt und getödtet.

Auf dem Wege zu die neue Stellung. Das Dienstmädchen Meißner ging am 21. d. Mts. von Alt-Remnitz nach der Reisträgerbude um dort ihre neue Stellung anzutreten.

Der kommende Bezirk auf Städte. Die fürchtbaren Wirkungen der neuen Oligarchie traten in tragischer Weise zutage bei Beruchen die in einem Laboratorium der Stabsarzt Dr. Eg. bereits angeleitet wurden.

Verantwortlich für den gezeigten Text: Rudolf Belle, Breslau, Central-Verlag, Breslau, Verlag, Volkswirtschaft für die Provinz Sachsen, u. O. m. b. H., Breslau, Druck: Neuwag-Berlin, Hiltale, Breslau.

Vollständiger Ausverkauf

wegen Auflösung unserer Firma

Nie wiederkehrende günstige Einkaufsgelegenheit!

<p>80 cm Hemdentuch prima Qualität 55 Pl.</p>	<p>Küchenhandtücher grau und weiß 45 und 58 Pl.</p>	<p>80 cm glatte Satins in allen Farben 1.35</p>
<p>Blusenflanelle schöne, helle Streifen 78 Pl.</p>	<p>Dunkle Rockstreifen in verschiedenen Dessins 70 Pl.</p>	<p>160x300 Bettlaken gestümt 3.90</p>
<p>Blusenstreifen in großer Auswahl, Halbwole 1.85</p>	<p>Veloure für Blusen und Morgenröcke 95 Pl. 1.35</p>	<p>130 cm Bettlaken Dauwas 1.95</p>
<p>Blusenstreifen dunkel mit Seide 1.35</p>	<p>Rockflanelle sehr gute Qualität 1.25</p>	<p>105 cm Kleiderschotten Halbwole 2.65</p>
<p>100 cm pr. Foulardine in großer Auswahl 1.50 2.25</p>	<p>86 cm Kleiderschotten moderne Karos 1.48</p>	<p>105 cm Rockstreifen Halbwole 2.65</p>
<p>105 cm Popeline reine Wolle 3.45</p>	<p>105 cm Cheviots gute Qualität, in allen Farben 1.98</p>	<p>Manchester für Männer- und Knaben-Anzüge beste Qualität 3.25</p>
<p>130 cm Cheviot reine Wolle, marine und schwarz 3.65</p>	<p>130 cm Kammgarn-Twill beste Qual. für Kostüme u. Kleider 7.50</p>	<p>Ein Posten Blusen-Krepp in Streifen 2.40</p>
<p>130 cm Gabardine reine Wolle 5.90</p>	<p>Kostüme schwere Ware 3.80</p>	<p>130 cm Affenhaut für Mäntel 7.50</p>
<p>Eolienne in verschiedenen Farben 5.75</p>	<p>Jackeffutter für Kostüme und Mäntel 1.85</p>	<p>130 cm Damasse in verschiedenen Farben 3.95</p>
<p>130 cm Woll-Trikot für Kleider in vielen Farben 8.95</p>	<p>Helvetia-Seide für Ballkleider 3.95</p>	<p>130 cm Seiden-Trikot schönstes Farbensortiment 5.75</p>
<p>70 cm Köper-Samt höchste Qualität, spottbillig 5.75</p>	<p>Ball-Stoffe helle Farben 1.45</p>	<p>30 cm Kunst-Seiden für Kleider 3.75</p>

Ferner große Auswahl in glatten und gemusterten Kleiderseiden, Brokats, Kostüm-Rips, Krummer, Astrachan-Sea-plüsch und andere Artikel zu spottbilligen Preisen.

Günstigste Gelegenheit für Wiederverkäufer

Gebr. Zolkowitz

Nähe Sonnenplatz

Gartenstraße 19

Nähe Sonnenplatz

Lebensmittel-Grosshandlung Max Schönfelder

Breslau I Albrechtsstraße 56

In der abgelaufenen Woche ist eine gewisse Beruhigung für verschiedene Artikel auf dem Lebensmittelmarkt eingetreten.

Ich offeriere heute als ganz besonders billig:

1a weißen Farinzucker	per Pfund	0.32
Mokka-Würfelzucker	"	0.40
Puderzucker, beste Raffinade	"	0.45
Bestes Delikatess-Schweineschmalz, in Pfandpaketen	"	1.10
Pa. reines, schneeweißes Schweineschmalz	"	0.95
Beste dicker Rückenspeck	"	1.05
Delikatess-Rindertalg	"	0.75

Corned beef

In 6-Pfund-Dosen (engl. Gewicht)	per Dose	3.40
im Ausschnitt	"	0.65

Durch Zufall konnte ich einen großen Posten

Kokosfett in 500 gr.-Tafeln

heranschaffen und werde dasselbe, solange Vorrat reicht, wie folgt verkaufen:

bei	1	5	10	25	40	80	120	Tafeln à 500 g
	0.65	0.64	0.63	0.62	0.60	0.59	0.57	

Röst-Kaffee

Die anerkannten, vornehmen Spezialitäten:

Edel-Mischung	per Pfund	4.00
Karlsbader Mischung à la Café Pupp, Karlsbad	"	3.60
Wiener Mischung	"	3.20
Schönfelder's Spezial-Mischung	"	2.80

Kakaopulver

Meine sämtlichen Kakao's sind garantiert rein, leicht löslich, sehr nahrhaft und gut bekömmlich:

Schönfelder's Haushalt-Kakao	per Pfund	0.85
" Konsum-Kakao	"	1.-
" Puder-Kakao	"	1.20
" Nähr-Kakao	"	1.40
" holländischer Nähr-Kakao	"	1.60

Tee

Hier sind es die Preislagen zu Mk. 3.20, 3.60, 4.80, 5.60, 6.00 und 7.00, die sich ganz besonderer Beliebtheit erfreuen.

Kaffee, Kakao und Tee zu obigen Preisen auch bei kombinierten Postkollis, von 9 Pfund an franko!

Ai-gög-Schmelz-Schokolade

habe ich wieder einen ganz bedeutenden Posten, ganz frische Ware von direkter Zufuhr, erhalten und verkaufe unverändert weiter: die 100 Gramm-Tafel 0.30, 10 Tafeln 2.90, Karton mit 20 Tafeln 5.75, 100 Tafeln 28.00 Mk.

Kochschokolade in Pfundblöcken

garantiert rein Kakao und Zucker, vanilliert:	bei	1	5	10	25	50	Pfund
	Mk.	—,88	—,86	—,84	—,82	—,80	

Wurstwaren

Holsteiner Dauerwurst II, solange Vorrat per Pfund 1.20
Nach auswärts, bei Abnahme eines Postkollis von 9 Pfd. an, franko
Holsteiner Zervelat- und Plockwurst, beste Ware, per Pfund 1.70
Alle anderen Wurstwaren zu unveränderten Preisen

Schweizer Käse

gut, mild und saftig

habe ich wieder einen großen Posten so preiswert beziehen können, daß ich den Verkauf unverändert zu 1.60 p. Pfund fortsetzen kann.
Edamer Käse per Pfund 1.20
Allgäuer Käse " " 1.30

usw. usw.

Von der Sunlicht-Seifen-Fabrik A.-G.

deren Fabrikate einer besonderen Anpreisung nicht bedürfen, konnte ich einen großen Posten ihrer Spezialität

Seifenpulver Marke „Blitzmädel“

besonderer Umstände halber, ganz billig heraushandeln und offeriere solange Vorrat reicht:

Seifenpulver Marke „Blitzmädel“, 1/2 Pfund-Pakete, wie folgt:	bei	1	10	25	50	100	Pack
		0.17	0.16	0.15	0.14	0.13	

Ferner

Sunlichtseife in Originalpaketen:

bei	1	5	10	25	50	100	Paketen
	0.45	0.43	0.41	0.40	0.38	0.37	

Sunlicht's Lux-Seifenpulver:

bei	1	5	10	25	50	100	Paketen
	0.60	0.58	0.56	0.54	0.52	0.50	

Auslands-Molkerei-Butter

Qualitätsware, empfangen ich Freitag früh wieder direkte frische Zufuhr und freue mich, diese fettreiche Butter weiter per Pfund mit Mk. 2.20 zum Verkauf stellen zu können.

Verlangen Sie meine Original-Preisliste!

Verkauf und Versand nur Albrechtsstraße 56.

Ein jeder praktische Geschäftsmann muß heute

nicht denn je mit den Konjunktur in Fühlung bleiben. Doch dies kann er nur erreichen, wenn er durch geeignete Reklame, durch Inzerate den Käufer immer wieder erneut auf sich aufmerksam macht. Brauchen Sie die Arbeiter, Beamten und Angestellten als Kundenschaft, dann müssen Sie

in der „Sächsischen Arbeiter-Zeitung“ inserieren